



Naumburger Tageblatt

## Spuren von Jägern und Opfern

Von CONSTANZE MATTHES | 25.08.10, 18:25 Uhr



Akribische Arbeit: Die Studentinnen Andreea Darida (l.) und Amira Adaileh legen Knochenreste frei. (FOTO: HANS-DIETER SPECK)

**LENGEFELD.** - Steinwerkzeuge für die Bearbeitung von Knochen und Fellen, Kalksteinplatten, Knochen und Zähne sowie ganze Zahnreihen der Wildpferde kamen nach akribischer Arbeit zutage, bei der Erdschicht für Erdschicht Zentimeter für Zentimeter untersucht werden.

All jene Funde lassen vor allem eine Vermutung zu, wie Uthmeier erklärt: "Es war ein Lagerplatz, der kurzfristig und über mehrere Wochen hinweg besucht wurde." Ganz im Gegensatz zu einer Fundstelle, die in der Vergangenheit bereits erforscht und sich ganz in der Nähe der jetzigen nahe Saaleck an der Saale befindet. "Damals wurden 60 000 Steinartefakte und 20 Kilogramm Pferdezähne geborgen sowie ein Zeltgrundriss, der auf einen mehrwöchigen Aufenthalt einer Menschengruppe schließen ließ", erklärt der 44-jährige Wissenschaftler weiter. Im Zusammenhang mit einer weiteren Stätte bei Nebra schätzt er die Fundstellen mit ihren Funden zu den bedeutenden in Deutschland. Und zu den bekanntesten. Schließlich sprach sich die Geschichte der Wildpferdjäger von Saaleck nach Ausgrabungen schon in den 60er Jahren herum.

Jedes aktuelle Fundobjekt geht nach der Bergung den selben Weg. Es wird gewaschen, beschriftet und inventarisiert. Die Studenten vermessen den jeweiligen Fundort dreidimensional und digital mit Hilfe eines Tachimeters. "Zudem werden die Sedimente in der Siebanlage in Bad Kösen geschlammt", so Uthmeier. Ob die Spuren der Wildpferdjäger eines Tages in einer Ausstellung präsentiert werden, ist allerdings noch ungewiss, wie Dr. Alfred Reichenberger, Pressesprecher des Landesamtes für Denkmalpflege Archäologie, sagte. Die Untersuchungen könnten allerdings in wissenschaftlichen Arbeiten einfließen. Seit drei Jahren untersucht die Universität Köln jenes Plateau oberhalb von Lengfeld jeweils im Rahmen eines vierwöchigen Projektes, um das Leben der Wildpferdjäger zu erforschen. Die jetzige Ausgrabungsstätte bildet dabei eine Erweiterung des rund 50 Quadratmeter großen Areals, das bereits im vergangenen Jahr untersucht wurde.

Für das Landesamt sei eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten in dieser Form nichts ungewöhnliches, wie Reichenberger weiter erklärt. So führten Spezialisten der Universität Mainz die anthropologische Untersuchung der Gebeine der Königin Editha durch, deren Sarg bei Ausgrabungen im Magdeburger Dom 2008 ans Tageslicht kam. Thorsten Uthmeier und die neun Studenten werden Ende der Woche ihre Arbeit nahe Lengfeld beenden und die Pavillons wieder abbauen. Diese haben nicht nur vor Sonne geschützt, sondern vielmehr vor dem Regen der letzten Tage.

<http://www.naumburger-tageblatt.de/6669998>

©